Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: 21 (2010)

Artikel: Das Relief "Das Gefecht bei Neuenegg" von Ernst Pfister
Autor: Hählen, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1086724

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Relief „Das Gefecht bei Neuenegg“ von Ernst Pfister

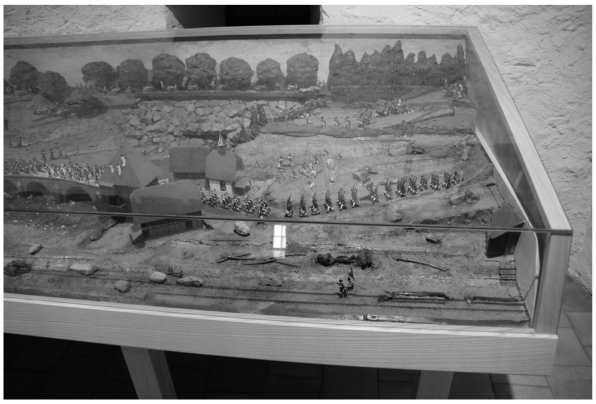
Markus Hählen

Bis vor kurzem stand im Gemeindehaus im Parterre neben dem Lift das Relief mit den vielen Zinnsoldaten, welche das Gefecht bei Neuenegg vom 5. März 1798 darstellen. Dieses Relief, von Spenglermeister Ernst Pfister-Bernhard, 1907-1999, mit viel Herzblut in der Freizeit hergestellt (Arbeitsaufwand runde 500 Stunden verteilt auf zwei Winter 1979-1982), ist vom Besitzer (seit 1995), dem Museumsverein Wangen, weiterverschenkt worden und zwar nicht über ein Auktionshaus oder dergleichen, sondern an die Gemeinde zu der es eigentlich hingehört, nämlich Neuenegg. Das Ortsmuseum wollte es seit einiger Zeit weitergeben, aber es klappte nicht. Der Autor dieses Berichtes nahm dann via eMail mit der Gemeinde Neuenegg Kontakt auf, sandte auch einige Bilder vom Relief, und nach einigem Mail-Verkehr bahnte sich die Bereitschaft der Gemeinde an, dieses Relief doch zu übernehmen und in einem Raum im Gemeindehaus als Bereicherung aufzustellen, der für verschiedene Anlässe dient und damit der Öffentlichkeit zugänglich ist und wo die Leute hautnah Geschichte betrachten können. Mit diesem geglückten „Handel“ konnte das Relief den Platz finden, der ihm sicher am besten gebührt und entspricht.

Am 13. März 1985 wurde das Hobby von Ernst Pfister in der Berner Rundschau auf einer ganzen Seite unter dem Thema «Menschen und ihre Hobbys» vorgestellt und gewürdigt (Autorin Gisela Rudolf-Salzmann). Daraus als Erinnerung einige Passagen:

«Als der eidgenössisch diplomierte Spenglermeister Ernst Pfister das Geschäft in Wangen an der Aare seinem Sohn übergab und später, als 67jähriger definitv aus dem aktiven Berufsleben zurücktrat, suchte er sich (er züchtete damals Kaninchen, war ein eifriger Fischer und Schütze) noch ein Winterhobby. „Denn“, so ist er überzeugt, „es sollte sich jeder Pensionär gezielt auf seinen Ruhestand vorbereiten“. Auf das Zinngiessen kam er durch einen Kameraden.

Mittelteil des Reliefs.



Rechter Teil des Reliefs.

Um ein ganz konkretes Beispiel gebeten, beginnt er (jeweils das Entsprechende in die Hand nehmend) den Vorgang des Zinngiessens zu erläutern: „Also“, beginnt er (und lächelt dabei), „also, die Giessformen kann man kaufen, wenn man weiss wo“. Ernst Pfister hat etwa 20 davon, vor allem Soldaten, Pferde (zum Teil mit Reiter) und Geschütze. Alte Uniformen, Schlachten, „die Geschichte überhaupt“ fasziniere ihn unheimlich. In einer Kelle wird Zinn (Zinn ist ein chemisches Element mit dem Schmelzpunkt 232℃. Um diesen noch zu senken wird Zinn mit Blei legiert mit meist 40%, diese Legierung hat dann einen Schmelzpunkt von ca. 185℃. Anm. des Autors) über einem Propangasbrenner flüssig gemacht und ins seitliche Einfüllloch der zusammengepressten Form (sie besteht aus zwei Hälften, die Figur längs halbierend) gegossen. Nach ungefähr einer Viertelstunde ist die Zinnfigur erkaltet und kann herausgenommen werden. Mit Zange und Feile wird sie nun bearbeitet und individueller gemacht. Auf ein Holzbrett geklebt, wird die Figur danach weiss grundiert und mit Emaillefarben koloriert. „Das muss ganz genau bis ins kleinste Detail stimmen“, ergänzt Ernst Pfister. Er liebt die Uniformen sehr, besonders, wenn sie ganz geschichtstreu nachgebildet, d.h. koloriert werden. Zinngiessen sei allerdings ein Hobby, das viel Geduld erfordere.

Das ganze Relief, das im Gemeindehaus bis Ende August 2009 im Parterre gestanden hat. (Fotos M.H.)

Höhepunkt seiner Hobby-Karriere ist ein gegen drei Meter langes Relief, das die Schlacht von Neuenegg vom 5. März 1798 darstellt.» Als Vorlage diente ein Stich von Franz Aloys Müller, auf welchem der französische Angriff dargestellt ist. Das Relief beinhaltet 239 Zinnfiguren. Auf der Bernerseite sind 11 Feuerwerker, 37 Soldaten, 16 Kanonen, 2 Pferde und 10 Dragoner mit Pferd. Auf der Franzosenseite sind 7 Feuerwerker, 116 Soldaten, 2 Kanonen und 2 Pferde. Dazu noch Kürassiere, Gefallene und Ertrinkende.

Die Vorlage von Ernst Pfister: eine zeitgenössische Darstellung der Schlacht bei Neuenegg vom 5. Mai 1798 (von www.wikipedia.org).

Ernst Pfister, der Erbauer des Reliefs, in seiner Hobby-Werkstatt. Hier im Alter von etwa Mitte 80.

In dieser Gasse wohnte Ernst Pfister eine Zeit lang. Im kleinen Zwischengebäude links befand sich früher die Spenglerei Pfister. Die Zeichnung von Hans Mühlethaler (Band 1, S. 40) zeigt die Südfassade der Krone wie sie vor 1946 war (und damit auch die Gasse).